

www.filmforum.de

filmjournal

August 2026

CHARLY
HÜBNER

LINA
BECKMANN

Spaziergang nach Syrakus

EIN FILM VON LARS JESSEN



unterstützt von **filmforum** FREUNDE DES
E.V.

filmjournal

editorial

Die Leichtigkeit der sonnigen Tage ...

... lässt sich am schönsten des Nachts genießen. Das Stadtwerke Sommerkino im Landschaftspark ist bis zum 23. August der richtige Ort zur richtigen Zeit. Kleiner Tipp: Es lohnt sich, ab und an unter stadtwerke-sommerkino.de nachzuschauen. Es gibt noch Karten für einige Filme.

Wir machen es aber Ihnen und Euch im filmforum ebenfalls nicht zu schwer. Ein Beispiel: Wir holen das Open-Air-Kino unters Dach am Dellplatz. Die Hits aus dem Landschaftspark bekommen eine Zugabe im filmforum. Mit dabei ist ein Dauerbrenner: **Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke**, einer der Blockbuster des ersten Halbjahrs. Ein anderes Beispiel: **Der Spaziergang nach Syrakus** ist vor dem Hochofen als Premiere mit Gästen zu sehen. Am Dellplatz geht der Ich-bin-dann-mal-weg-Film ab dem 20. August in Serie.

Nicht zuletzt hat das Programm im August eine komödiantisch leichte Note. **The Invite** bringt zum Lachen, **Oh la la 2** ebenfalls und **Chéri, ich komme!** sowieso. Wem das nicht reicht: Es gibt es ja noch die **Lebensansichten eines Huhns**. Ins heitere Fach, auch wenn nicht jede Note in Dur gespielt wird, gehört ebenfalls **Der Klang der Stradivari**. Wie immer soll an dieser Stelle der rote Faden nicht zerfasern. Wir können und wollen auch anders. Ein zweiter Akzent in diesem Monat liegt auf Filmen, in denen Menschen sich an das Suchen und Finden ihrer Identität wagen. **Der Heimatlose** gehört in diese Kategorie, Corinna Harfouch sieht sich **Im Spiegel meiner Mutter**. Weil es so schön passt, ist auch die Doku über **Ingeborg Bachmann** wieder im Programm. Denn auch das gehört zum Kinoerlebnis: wenn sich die Leinwand in eine spiegeln-de Oberfläche verwandelt und man sich selbst sieht oder erkennt.



Pedro Almodóvar klaut eine Filmidee:

Bitteres Fest

Die Tastatur wird zum Feind. Der Regisseur Raúl (Leonardo Sbaraglia) ringt sich ein neues Drehbuch ab. Woher die Inspiration nehmen? Dann aber findet er zu einem filmreifen Drama. Es spielt im Jahr 2004: Die ehemalige Kultregisseurin Elsa (Bárbara Lennie) dreht inzwischen Werbeclips. Sie lebt mit dem Stripper und Feuerwehrmann Bonifacio (Patrick Criado) zusammen. Als ihre Mutter stirbt, wirft es sie aus der Bahn. Auf Lanzarote beginnt sie endlich die Arbeit an einem Drehbuch. Die Produzentin Mónica (Aitana Sánchez-Gijón) ist erleichtert, dass Raúl mit seinem Skript vorankommt. Was ihr weniger gefällt: Es ist genau ihre Geschichte, die der Regisseur zu einem Film verarbeiten will.

Kinokönner Pedro Almodóvar bleibt sich treu. Das Melodram **BITTERES FEST (AMARGA NAVIDAD)** leuchtet in den Farben, die der Regisseur so mag. Das Szenenbild besitzt – auch das hat Wiedererkennungswert – eine klare Struktur. Almodóvar weiß seine Linien zu führen. Diese Ordnung gibt Orientierung, denn die beiden Handlungsstränge sind komplex verwoben. Was eben noch auf Raúls Bildschirm zu lesen ist, wird prompt auf der Leinwand in Szene gesetzt. Fiktion und Realität verschränken sich. Und so öffnet sich noch eine weitere Ebene: Denn Almodóvar schrieb ja das Drehbuch über ein Drehbuch, das vom Schreiben eines Drehbuchs handelt. Der Regisseur erzählt von sich selbst und davon, wo die Ideen herkommen. Dabei stellt sich die Frage: Ist der Blick auf ein fremdes Leben Inspiration oder Plagiat? Nebenbei: Zu den Höhepunkten des Films gehört, dass die mexikanische Sängerin Chavela Vargas (als sie selbst) das Volkslied „La Llorona“ interpretiert.

Vom **1.8.** bis **12.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Außerdem in der Reihe *Cine español* am **3.8., 20:15 Uhr (OmU)**.



filmjournal

impressum

Kultur. Kino. Duisburg.

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910,

info@berndt-media.de, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 17.000

Das filmforum wird unterstützt von

Film und Medien
Stiftung NRW

FINANZIERUNG DER
filmforum
EUROPEAN
CINEMA
Creative Europe MEDIA

www.filmforum.de

Dann klappt's auch mit den Nachbarn: **The Invite**

Wer läutet denn da die Glocke? Es sind die Nachbarn von oben. Angela (Olivia Wilde) hat sie eingeladen. Ihr Mann Joe (Seth Rogen) ist weniger begeistert. Das Paar aus San Francisco hat schon genug mit sich selbst zu schaffen. Warum also Teresa (Penélope Cruz in unnatürlichem Blond) und Dennis (Edward Norton) bewirten und unterhalten? Die zwei sind überdies scheinbar unanständig glücklich. Beim Dinner kommt dann aber alles auf den Tisch, vorausgesetzt, es ist glutenfrei. Was zumindest für Angela und Joe schwer verdaulich ist: Teresa und Dennis machen ein frivoles Angebot. Sie würden mit den Nachbarn gern swingen. Wie reagiert man eigentlich höflich auf so eine unwiderstehliche Avance?

Regisseurin Olivia Wilde hat sich selbst mit einer der

Hauptrollen in dem dramatischen Lustspiel **THE INVITE** besetzt. Eine gute Wahl, denn das Ensemble in dem komischen Kammerspiel schwingt perfekt im Viertakt. Was nicht bedeutet, dass sie auch swingen müssen. Das Doppeldate nutzt Wilde für einen pointierten Schlagabtausch über alles und jeden, besonders aber über Sex. Nach der Premiere beim Sundance Festival wurde von schallendem Gelächter des Publikums berichtet. Also nicht nur leises Schmunzeln, sondern richtig lautes Lachen. Intelligente Unterhaltung für Erwachsene muss keineswegs bleischwer serviert werden.

Vom **1.8.** bis **19.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **2.8., 20:30 Uhr (0mU).**



Die „Queen“ hat einen Vogel: **H wie Habicht**

Alisdair Macdonald (Brendan Gleeson) fotografiert seine erwachsene Tochter Helen (Claire Foy): „Vergiss nicht zu lächeln!“, ruft er ihr zu, bevor er den Auslöser betätigt. Und genau darum geht es in dem Drama **H WIE HABICHT**. Um den Augenblick, auf den es ankommt, und darum, das Lächeln nicht zu vergessen. Auch wenn Tränen leichter fließen. Philippa Lowthorpe verfilmte eine wahre Geschichte, aufgeschrieben von der realen Helen Macdonald. Die Lebensfreude wurde ihr mit einem Telefonanruf aus dem Gesicht gewischt. Ihr so innig geliebter Vater ist an einem Herzinfarkt gestorben. Der Tod stürzt die Dozentin an der Universität Cambridge in die Depression. Was ihr als Ausweg erscheint: Die

Naturliebhaberin will einen Habicht zähmen. Mabel nennt sie ihn. Auf den Greifvogel richtet sie ihr ganzes Leben aus. Der Kühlschrank füllt sich mit Vogelfutter. Das Telefon wird abgestellt. Die Wohnung verwahrlost ebenso wie Helen selbst. Und doch: Die Beziehung zu Mabel erhellt Helens verschattete Seele.

Claire Foy kennt man als junge Königin Elisabeth II. in der Netflix-Serie „The Crown“. Dass sie ein Talent für die Falknerei hat, überrascht. Ihr Umgang mit dem Vogel wirkt natürlich und selbstverständlich. Das Zähmen eines unzähmbaren Greifers spiegelt den Trauerprozess. Claire Foy lässt diesen Spiegel leuchten. Regisseurin Philippa Lowthorpe, die auch am Drehbuch mitwirkte, gibt ihr die Freiheit und die Zeit.



Brendan Gleeson spielt eine Nebenrolle, vermag sie aber mit Charakter und einem liebevollen Lächeln emotional zu füllen.

Vom **1.8.** bis **5.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Wie der Womanizer ins Bett kam: **Chéri, ich komme!**



Fanny (Alexandra Lamy) und Thomas (François Cluzet) sind seit 20 Jahren glücklich verheiratet! Eins aber fuchst Thomas (und seine Frau noch viel mehr): Fanny hatte noch nie einen Orgasmus. Den vermissten Höhepunkt sucht sie keineswegs allein. Thomas lernt: Jede Frau täuscht „es“ schon mal vor. Zum Glück ist ihr Mann zwar kein Womanizer, dafür aber Ingenieur. Deshalb erfindet er einen, nein, er erfindet den Womanizer für seine Frau. Der liebende Ehemann lötet einen Prototypen zusammen. Das Teil hat seine Tücken. Schwung kommt erst in das Projekt, als das Paar gemeinsam die Sache angeht. In jeder Hinsicht. Der Regisseurin Reem Kherici ist ein Kunststück

gelingen. Ihre sommerfrische Komödie **CHÉRI, ICH KOMME!** – DIE ERFINDUNG DER LUST nimmt sich eines heiklen Themas an, ohne je peinlich zu werden. Alexandra Lamy und François Cluzet, die sich ganz unverkrampft dem Weg zum Happy End verschrieben haben, wissen die Balance zu halten. Der wahre Gag aber ist: Der Gute-Laune-Film hat mehr als einen realen Kern. Michael Lenke aus Bayern hat zusammen mit seiner Frau Brigitte den „Womanizer“, das erfolgreichste Sextoy der Welt, erfunden. Ebenfalls lustgewinnend: Bei Reem Khericis Film muss niemand das Lachen vortäuschen.

Vom **1.8.** bis **5.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Sandra Wollners „Certain Regard“: **Everytime**



Die Morgensonne taucht Berlin in rotes Licht. Die 16-jährige Jessie (Carla Hüttermann) steht nach einer durchtanzten Nacht buchstäblich berauscht auf dem Dach eines Hochhauses. Sie saugt die Aussicht in sich auf. Und stürzt in die Tiefe. Ein Jahr ist vergangen. Jessies Mutter Ela (Birgit Minichmayr) und ihre jüngere Tochter Melli (Lotte Shirin Keiling) haben sich eingerichtet. Besuche am

Grab, Weiterleben, Alltag, Erinnern. Jessies Freund Lux (Tristan Lopez) war noch nie am Grab. Er verbrachte mit ihr die letzte Nacht. Er war es, der die Drogen weitergab. Ela und Lux kommen sich näher, versuchen zu verstehen, zumindest aber ein Bild, ach nein, möglichst viele Bilder einer Geliebten zu bewahren, heraufzubeschwören. Gemeinsam mit Melli reisen sie nach Teneriffa. Sie verbringen den Urlaub, der

schon fürs Jahr zuvor geplant war, dann aber nie stattfand.

Die aus Österreich stammende und in Berlin lebende Regisseurin Sandra Wollner weiß um die Macht der Bilder: Sie haben Wirkung, die Eindrücke, die nur im eigenen Kopf entstehen und vergehen. Fotos, festgehalten mit dem Handy, die Übersicht, vermittelt von einer Drohne. Oder Visionen, wie sie das Computerspiel „Mind Games“ zu einer eigenen Welt werden lässt. Und sie zeigt das wunderschöne Rot, das die Morgensonne Berlin schenkt. Kameramann Gregory Oke schuf diese Perspektiven für das Drama **EVERYTIME**. Der visuell herausragende Film über einen Verlust spart sich jede Sentimentalität. Und trotzdem: Es ist das Gefühl, das bleibt, bewahrt in den Bildern eines geliebten Menschen. In Cannes gewann Sandra Wollner den Hauptpreis in der Kategorie „Un Certain Regard“. Der Titel der Sektion lässt sich mit „ein besonderer Blickwinkel“ übersetzen. Wie passend!

Vom **6.8.** bis **11.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Um ein Haar voll vergeigt: **Der Klang der Stradivari**

Das gab's noch nie: ein Kammerkonzert allein mit vier Streichinstrumenten, die von Antonio Stradivari gefertigt wurden. Die reiche Erbin Astrid Thompson (Valérie Donzelli) hat dazu eigens ein Cello für 10,5 Millionen Pfund ersteigert. Sie will den Wunsch ihres verstorbenen Vaters erfüllen. Das passende Ensemble hat sie ebenfalls gefunden. Gemeinsam üben sie in der Idylle eines französischen Landsitzes. Der perfekte Plan hat einen Haken. Die Instrumente mögen einen einzigartigen Klang haben. Die zwei Frauen und zwei Männer, die sie spielen, harmonieren dagegen überhaupt nicht. Maestro Massaro (Mathieu Spinosi) spielt sich als erster Geiger unnötig auf. Die Bratschistin Apolline Dessarte

(Emma Ravier) hat Minderwertigkeitskomplexe, weil sie kein Konservatorium besucht hat. Als die Dissonanzen immer lauter werden und die Uhr drohend tickt, holt Astrid den Komponisten der Partitur, Charlie Beaumont (Frédéric Pierrot), als „Friedensrichter“ hinzu. Beaumont vermittelt auf seine eigene Weise, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Das Wetter ist nicht immer schön. Die Farben sind gedeckt. Wenn sich die vier Künstler für das Pressefoto aufbauen, sehen sie aus, als hätten sie aus dem Sauerbrunn genascht. Dennoch verdient sich Grégory Magnes Musikfilm **DER KLANG DER STRADIVARI** die Genrebezeichnung Komödie (wenn auch mit Molltönen). Es hat schon was, sich anzuhören,

wie die vier Virtuosen herumzicken. Zuzuschauen, wie der lebenskluge Komponist Harmonie ins Spiel bringt, ist sogar noch unterhaltsamer. Lachen ist ein ausgesprochener Wohlklang. Dabei darf man den Musikern durchaus auf die Finger schauen. Magne hat beim Casting darauf geachtet, dass jede und jeder auch wirklich sein oder ihr Instrument beherrscht. Wer mag, kann den unaufgeregt erzählten Probenprozess als Metapher sehen. Wie viel mehr kann gelingen, wenn das Wir mehr gilt als das Ich.

Vom **13.8.** bis **19.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.





So richtig falsch:

Der perfekte Schein – Der Fall Bojarski

Jan Bojarski (Reda Kateb) hätte auch berühmt werden können als Erfinder des Elektrorasierers oder des Balldeodorants. Stattdessen erhielt er den Titel „Cézanne des gefälschten Geldes.“ Das kam so: Der polnische Ingenieur, der vor den Nazis nach Frankreich floh, verdiente während des Krieges sein Geld mit „Ausweiskopien“. Als wieder Frieden herrschte, fiel auf: Der Mann, der so vielen Menschen zu einer neuen Identität verholfen hatte, besitzt selbst keine. Seine Patente lassen sich deshalb nicht anmelden. Frustriert über die schier ausweglose Lage heuert Bojarski bei einem Gangster an. Fortan fälscht er Franc-Noten. Man kann sagen: Sie sind echter als die echten. Die Staatsbank hetzt Kommissar Mattei (Bastien Bouillon) auf die Spur des genialen Fälschers. So wie Bojarski besessen ist von seiner Kunst, so sehr wird es zur Obsession des Polizisten, ihm das Handwerk zu legen.

Regisseur Jean-Paul Salomé verwandelte den echten Kriminalfall Bojarski in das ebenso packende wie klassische Katz-und-Maus-Spiel **DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARKSKI**. Salomé trifft die Farben der Zeit und den Tonfall der Nachkriegsjahre genau. Sein Filmstil orientiert sich ebenfalls an den Könnern aus der Vergangenheit. Das Tempo zieht er in der zweiten Hälfte des Films an und erlaubt sogar eine Begegnung zwischen dem Fälscher und seinem Jäger. Der gibt sich übrigens gegenüber Frau und Kindern als Handelsvertreter aus. Was man dabei auch lernt: Geld allein macht nicht glücklich, nicht einmal, wenn man es selbst druckt. Reda Kateb interpretiert den Meisterfälscher als einen Mann, der zerrissen ist zwischen den zwei Welten, in denen er lebt. Salomé sieht ihn als einen Virtuosen, der weder als Ingenieur noch als Verbrecher das bekommt, was er zu verdienen glaubt: öffentliche Anerkennung für geniale Arbeit.

Vom **13.8.** bis **19.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



www.filmforum.de

DEUTSCHE OPER AM RHEIN



Oper // Premieren

3. OKT
Alexander Zemlinsky
DER KREIDEKREIS

6. NOV
Frederick Loewe (Musik),
Alan Jay Lerner (Buch)
MY FAIR LADY

15. JAN
Samuel Penderbayne
**DIE VERZAUBERTE
STADT**

17. APR
Kurt Weill
**AUFSTIEG UND
FALL DER STADT
MAHAGONNY**

11. JUN
Giuseppe Verdi
IL TROVATORE

16. JUL
Jules Massenet /
Gustave Charpentier
**DIDON /
LA NAVARRAISE**

Ballett // Premieren

12. DEZ
William Forsythe /
Sharon Eyal
FORSYTHE / EYAL

2. APR
Bridget Breiner
**ANTONY AND
CLEOPATRA (UA)**

26. JUN
Stina Quagebeur /
Glen Tetley /
Goyo Montero
ORGELPASSION

Illustration: Moritz Blumentritt



theater-duisburg.de

Schlau, schwarz und allein: Lebensansichten eines Huhns



Das ungarische Huhn ist schwarz und unterscheidet sich damit schon mal von vielen seiner Artgenossen. In die Suppe soll es trotzdem kommen. Das Federtier ist aber zudem schlau. Kurzerhand springt es aus dem Seitenfenster eines Lastwagens und bückt aus. Das Leben auf der Straße ist kaum weniger gefährlich. An der Tankstelle trifft es einen Fuchs. Beim Würmerpicken schnappt nach

ihm ein Hund. Schließlich landet das Huhn bei einem Restaurantbesitzer und wieder in einem Stall. Weil der Hahn sehr attraktiv ist, packt die Zugereiste der Kükenwunsch. Aber es gibt auch andere Sorgen. Die hat der Restaurantbesitzer, der sich mit kriminellen Machenschaften wie Schmuggel und der Polizei herumschlagen muss. Der Ungar György Pálfi hat einen Film gedreht, bei dem

einem schon der Titel die Augenbrauen in die Höhe treibt: **LEBENSANSICHTEN EINES HUHNs**. Es wird nicht viel besser, wenn der Inhalt auf ein paar wenige Sätze zusammengekratzt wird. Hühner mit Kükenwunsch? Es lohnt sich aber, aus dem Gedankenkäfig auszubrechen. Denn Pálfi versteht seinen Henne-und-Ei-Film als komödiantische Allegorie auf alle Ausbruchsversuche aus den alltäglichen Hackordnungen. Nebenbei erklärt er, wie man der Gefahr entkommt, in irgendeinem Stüppchen gekocht zu werden. Er nutzt dabei eine ausdrucksstarke Bildsprache. Was daran liegt, dass der Regisseur mit echten Hühnern (acht an der Zahl) gedreht hat. Die Kamera wählt gern die Bodenperspektive. Die Musik zum Film erinnert an ungarische Tänze und unterspült eine eher fatalistische Handlung mit einer ironischen Note. Nicht zu vergessen: Ioannis Kokiasmenos spielt den Restaurantbesitzer mit schrullig-entschlossenem Gleichmut. **Vom 13.8. bis 19.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Charly Hübner als Wandergesell: Spaziergang nach Syrakus

Viele sind aus der DDR geflohen. Paul Gompitz (Charly Hübner) kam als Einziger zurück: Warum? Weil er nur einen Spaziergang nach Syrakus auf Sizilien machen wollte. So wie der Autor Johann Gottfried Seume, der bereits 1801 von Grimma dorthin wanderte. In den 1980er Jahren stand nun aber zwischen Wunsch und Wirklichkeit ein Stacheldrahtzaun. Paul, Kellner auf einem Ausflugsdampfer in Rostock, will sich aber nicht aufhalten lassen. Das hat er noch nie. Seine Freundin Anne (Lina Beckmann) darf nichts von seinen Plänen wissen. Das könnte für sie gefährlich werden. Scheinbar

aus Vergnügen lernt Paul segeln und kauft sich ein Boot, um über die Ostsee Kurs Richtung Dänemark zu nehmen. Doch selbst in Freiheit ist der Weg an den Stiefelabsatz Italiens weit und voller Tücken. Lars Jessen (MITTAGSSTUNDE) macht Charly Hübner zu einem „armen Wandergesell“. Ohne viel (West-)Geld in der Tasche, dafür reich an Sehnsucht, wandert Hübner bis an die Südspitze Italiens. Jessens melancholische Komödie **SPAZIERGANG NACH SYRAKUS** orientiert sich an einer realen Flucht. Klaus Müller segelte und wanderte 1988 diese Langstrecke, nur um sich dann wieder bei den Grenzern

anzumelden. Jessen spart jede Ostalgie aus. Die Adaption des Romans von Friedrich Christian Delius lässt mehr als nur erahnen, warum Freiheitsdrang erfinderisch macht. Im Buchhandel nach passender Lektüre zu fragen, erwies sich bereits als risikoreich. Doch auch eine weitere Einsicht lässt sich gewinnen: Nach so einer Reise kehrt niemand zurück, wie er gegangen ist.

Vom **20.8. bis 31.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Beliebt in Venedig: A Sad and Beautiful World

Es muss wohl Seelenverwandtschaft sein. Nino (Hasan Akil) und Yasmina (Mounia Akl) kommen im Jahr 1982 am selben Tag und fast zur selben Zeit im selben Krankenhaus im Libanon zur Welt. Als Schulkinder begegnen sie sich, schwören sich Freundschaft und wollen gemeinsam als blinde Passagiere mit einem Zug bis in den Himmel oder zumindest raus aus dem von Krieg und Unterdrückung gezeichneten Land reisen. Der Zug fährt niemals ab. 25 Jahre später begegnen sie sich in Beirut wieder. Der Optimist Nino hat inzwischen ein

eigenes Restaurant. Yasmina ist eine desillusionierte Regierungsberaterin. Dass sich die Freunde von einst ineinander verlieben, das ist quasi Schicksal. Die Krise im Libanon erlaubt lediglich Momente des Glücks. Yasmina wird schwanger und will mit ihrem Kind das Land verlassen. Für Nino ist Beirut Heimat. Es gibt so etwas wie Alltag im unfriedlichen Libanon. Wenn Yasmina und Nino über parkende Autos hüpfen und die Alarmanlagen heulen lassen, dann treibt sie allein die Liebe und die Freude an. Regisseur Cyril Aris erlaubte es sich, über zwei Menschen, die füreinander

ander bestimmt sind, eine romantische Komödie zu erzählen. **A SAD AND BEAUTIFUL WORLD** gewann dank dieser Leichtigkeit den Publikumspreis beim Filmfest in Venedig. Cyril Aris spart den Krieg und die Gefahr in einem umkämpften Land nicht aus. Der Balanceakt gelingt, weil auch Mounia Akl und Hasan Akil nicht nur zwei Seelenverwandte spielen, sondern es tatsächlich sind.

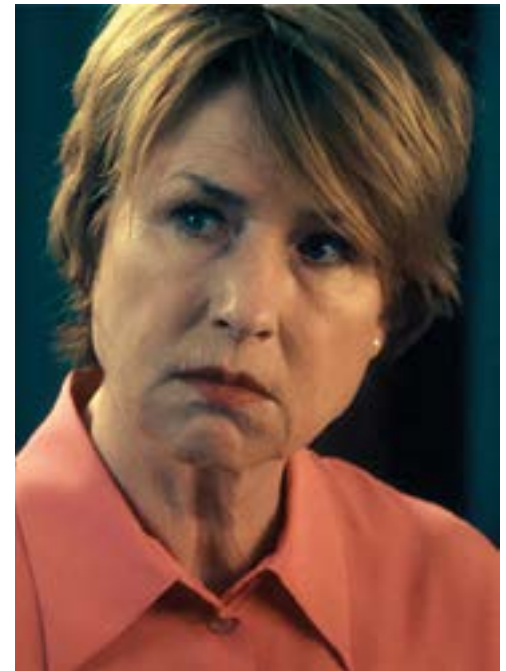
Vom **20.8.** bis **26.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Corinna Harfouch erkennt sich selbst: Im Spiegel meiner Mutter

Wer ist eigentlich diese Mel (Cari Jung)? Eines Tages taucht sie bei der Archäologin Ursula Scheuner (Corinna Harfouch) auf. Sie spricht mit leicht schweizerisch-französischem Akzent und stellt sich als Assistentin vor. Irgendwann stellt sie eine weitere, entscheidende Frage: „Wollen Sie wissen, woran Ihre Mutter gestorben ist?“ Will sie das wirklich wissen? Hildegard Scheuner (Hildegard Schmahl) ist seit zwei Wochen tot. Die Tochter kümmert sich nun um den Nachlass. Dabei quellen Erinnerungen hervor. Keine guten. Sie war nicht der netteste Mensch, aber sie war Ursula Scheuners Mutter. Mel weiß von der komplizierten Beziehung und davon, dass die Tochter mit dem Tod zu tun haben könnte. Woher eigentlich? Dann ist da noch eine Leiche und ein weiteres Rätsel: die mumifizierten Überreste einer Frau aus dem Moor. Der Fund könnte die Wissenschaftlerin berühmt machen. Mel hilft beim Reinigen der Leiche. Sie weiß auch darüber erstaunlich gut Bescheid. Über 40 Jahre nahm sich die inzwischen 85-jährige Regisseurin Jutta Brückner Zeit, ihre Ursula-Scheu-

ner-Trilogie abzuschließen. Alles begann 1980 mit **HUNGERJAHRE** und setzte sich 2006 mit **HITLER-KANTATE** fort. Das nicht nur wegen des Soundtracks mitunter unheimliche Drama **IM SPIEGEL MEINER MUTTER** bildet den Abschluss. Die in Berlin lebende Jutta Brückner lotet darin das komplizierte Verhältnis der beiden Frauen aus. Es geht um die gegenseitige Suche nach Anerkennung, es geht um ein Familiengeheimnis – und um die Moorleiche. Corinna Harfouch weiß mit streng distanziertem Verhalten zu fesseln. Cari Jung setzt mit ihrer direkten Art einen wohlgesetzten Kontrapunkt. Die Szenen mit der Mutter, verletzlich und verletzt interpretiert von Hildegard Schmahl, sind von eigener Intensität. Gemeinsam in einen Spiegel schauend, klopft die Mutter an die Scheibe und will, dass die Tochter herauskommt. Spiegel sind die Tür zu einer anderen Welt, heißt es. Wer aber steht auf welcher Seite?

Vom **27.8.** bis **31.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im September.



Hein kehrt heim: Der Heimatlose

Ich bin Hein“, sagt der Mann, der Hein ist oder vielleicht nur vorgibt, Hein zu sein. Nach 14 Jahren kehrt der junge Mann auf seine Heimatinsel in der Nordsee zurück. Niemand erkennt ihn oder will ihn erkennen. Seine Mutter ist dement. Seine Schwester findet keine Ähnlichkeit. Die Bewohner des Fischerdorfs rufen ein Gericht zusammen. Während einer dreitägigen Verhandlung soll der Mann beweisen, dass er Hein ist. Dabei sind auch Fähigkeiten verlangt, die eigentlich jeder Inselbewohner beherrschen sollte, selbst wenn er noch so lange auf dem Festland gelebt hat. Während der

Verhandlung verwickelt sich der Fremde in Widersprüche. Seine Erinnerungen sind nicht die gleichen wie die der Inselbewohner. Und doch beharrt der junge Mann darauf: „Ich bin Hein.“

Der Rückkehrer in Kai Stänickes Landfilmdebüt **DER HEIMATLOSE** ist eine Art Anti-Stiller. Max Frischs Held versucht zu beweisen, dass er nicht ist, wofür ihn alle halten. Stänickes Protagonist will die Inselbewohner auf schier aussichtslose Weise von seiner Identität überzeugen. Der Regisseur verortet sein Identitätsdrama auf einer Insel und wählt eine unbestimmte Zeit in der Vergangenheit. Die Farben sind

gedeckt. Nichts leuchtet. Die Kulissen sind als solche zu erkennen, ähnlich wie in **DOGVILLE** von Lars von Trier. Die Inszenierung folgt dieser Grundidee. Die Insel wird zu einer Theaterbühne. Dabei sucht die Kamera bewusst die Nähe zu dem Heimatlosen. Sie erforscht das fragende Suchen des überzeugend fremdwirkenden Hauptdarstellers Paul Boche: Wer bin ich eigentlich? Oder: Welche Rolle spielt für meine Identität, ob und wie man sich an mich erinnert?

Vom **27.8.** bis **31.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im September.

filmforum

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	15.30 Uhr	15.30 Uhr	17.45 Uhr	18.15 Uhr	ab 20.00 Uhr	20.30 Uhr
Sa., 1.8.	15.30 Uhr BITTERES FEST ES 2026, 112 Min., FSK 12 Regie: Pedro Almodóvar Mit: Bárbara Lennie, Leonardo Sbaraglia, Aitana Sánchez-Gijón u.a.	15.30 Uhr THE INVITE USA 2026, 107 Min., FSK bitte erfragen Regie: Olivia Wilde Mit: Seth Rogen, Penélope Cruz, Edward Norton u.a.	17.45 Uhr H WIE HABICHT GB/USA/SGP 2025, 120 Min., FSK 12 Regie: Philippa Lowthorpe Mit: Claire Foy, Brendan Gleeson, Lindsay Duncan u.a.	18.15 Uhr CHÉRI, ICH KOMME! – DIE ERFINDUNG DER LUST FR 2026, 89 Min., FSK 12 Regie: Reem Kherici Mit: Alexandra Lamy, François Cluzet, Mitty Hazanavicius u.a.	20.15 Uhr BITTERES FEST	20.30 Uhr THE INVITE
So., 2.8.	15.30 Uhr BITTERES FEST	15.30 Uhr THE INVITE	17.45 Uhr H WIE HABICHT	18.15 Uhr CHÉRI, ICH KOMME! – DIE ERFINDUNG DER LUST	20.15 Uhr BITTERES FEST	20.30 Uhr <i>Watch it in English!</i> THE INVITE (OmU)
Mo., 3.8. Kinotag			17.45 Uhr H WIE HABICHT	18.15 Uhr THE INVITE	20.15 Uhr <i>Cine español</i> BITTERES FEST – AMARGA NAVIDAD (OmU)	20.30 Uhr CHÉRI, ICH KOMME! – DIE ERFINDUNG DER LUST
Di., 4.8.			17.45 Uhr BITTERES FEST	18.15 Uhr THE INVITE	20.00 Uhr H WIE HABICHT	20.30 Uhr SNEAK-PREVIEW! <i>Eintritt: 6,50 Euro</i>
Mi., 5.8.			17.45 Uhr BITTERES FEST	18.15 Uhr THE INVITE	20.00 Uhr H WIE HABICHT	20.30 Uhr CHÉRI, ICH KOMME! – DIE ERFINDUNG DER LUST
Do., 6.8.			17.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	18.15 Uhr BITTERES FEST	20.15 Uhr EVERYTIME AT/DE 2026, 124 Min., FSK 12 Regie: Sandra Wollner Mit: Birgit Minichmayr, Tristan López, Lotte Shirin Keiling u.a.	20.30 Uhr THE INVITE
Fr., 7.8.			17.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	18.15 Uhr INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR DE 2025, 95 Min., FSK 6 Regie: Regina Schilling Mit: Sandra Hüller, Ingeborg Bachmann, Max Frisch u.a.	20.15 Uhr BITTERES FEST	20.30 Uhr THE INVITE
Sa., 8.8.	15.30 Uhr THE INVITE	15.30 Uhr BITTERES FEST	17.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	18.15 Uhr INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR	20.15 Uhr BITTERES FEST	20.30 Uhr THE INVITE
So., 9.8.	15.30 Uhr THE INVITE	15.30 Uhr INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR	17.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	18.15 Uhr BITTERES FEST	20.15 Uhr EVERYTIME	20.30 Uhr THE INVITE
Mo., 10.8. Kinotag			17.45 Uhr EVERYTIME	18.15 Uhr THE INVITE	20.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	20.30 Uhr BITTERES FEST
Di., 11.8.			17.45 Uhr EVERYTIME	18.15 Uhr THE INVITE	20.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	20.30 Uhr BITTERES FEST
Mi., 12.8.			17.45 Uhr <i>Filmgespräch</i> SCHWARZE HÄUSER DE 2026, 85 Min., FSK k. A. Regie: Katrin Sikora <i>Zu Gast:</i> Detlef Lichtrauter (1. Vorsitzender AKV-NRW e.V.)	18.15 Uhr THE INVITE	20.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de</i>	20.30 Uhr BITTERES FEST
Do., 13.8.			17.45 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI FR 2024, 102 Min., FSK 0 Regie: Grégory Magne Mit: Valérie Donzelli, Frédéric Pierrrot, Mathieu Spinosi u.a.	18.15 Uhr THE INVITE	20.00 Uhr DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARSKI FR 2025, 129 Min., FSK 16 Regie: Jean-Paul Salomé Mit: Reda Kateb, Sara Giraudeau, Bastien Bouillon u.a.	20.30 Uhr LEBENSANSICHTEN EINES HUHN GR/HU/DE 2025, 97 Min., FSK 12 Regie: György Pálfi Mit: Maria Diakopanayotou, Argyris Pandazaras u.a.
Fr., 14.8.			17.45 Uhr <i>Sommerkino</i> NO HIT WONDER DE 2025, 118 Min., FSK 12 Regie: Florian Dietrich Mit: Florian David Fitz, Nora Tschimer, Jasmin Shakeri u.a.	18.15 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	20.15 Uhr DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARSKI	20.30 Uhr THE INVITE
Sa., 15.8.	15.30 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	15.30 Uhr <i>Sommerkino</i> DER HELD VOM BAHN- HOF FRIEDRICHSTRASSE DE 2025, 113 Min., FSK 6 Regie: Wolfgang Becker Mit: Charly Hübner, Christiane Paul, Leon Ulrich u.a.	17.45 Uhr LEBENSANSICHTEN EINES HUHN	18.15 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	20.00 Uhr DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARSKI	20.30 Uhr THE INVITE

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 9,90 EUR / 8,50 EUR (erm.) Montag Kinotag: 7,90 EUR
Kinderkino am Sonntag: 5,50 EUR Überlängenzuschlag (ab 130 Min.): 1 EUR

Ermäßigung für Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr / Wehrdienst), Schwerbehinderte (ab einem GdB von 80. Grundsätzlich freier Eintritt für eine eingetragene Begleitperson), Arbeitslose, Bürgergeldempfänger bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises.

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

AUGUST 2026

Programm- information

www.filmforum.de

	15.30 Uhr	ab 15.30 Uhr	17.45 Uhr	18.15 Uhr	ab 19.45 Uhr	ab 20.15 Uhr
So., 16.8.	15.30 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	15.30 Uhr Sommerkino DER HELD VOM BAHN- HOF FRIEDRICHSTRASSE	17.45 Uhr DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARSKI	18.15 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	20.15 Uhr THE INVITE	20.30 Uhr LEBENSANSICHTEN EINES HUHNES
Mo., 17.8. Kinotag			17.45 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI	18.15 Uhr THE INVITE	20.00 Uhr Sommerkino NO HIT WONDER	20.30 Uhr Queerfilmnacht STRANGE RIVER (OmU) ES/DE 2025, 106 Min., FSK 12 Regie: Jaume Claret Muxart Mit: J. M. Palau, N. Bonnín u.a.
Di., 18.8.			17.45 Uhr LEBENSANSICHTEN EINES HUHNES	18.15 Uhr THE INVITE	20.00 Uhr Sommerkino ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE DE 2025, 137 Min., FSK 6 Regie: Simon Verhoeven Mit: B. Alexander, S. Berger u.a.	20.30 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI
Mi., 19.8.			17.45 Uhr DER PERFEKTE SCHEIN – DER FALL BOJARSKI	18.15 Uhr THE INVITE	20.15 Uhr LEBENSANSICHTEN EINES HUHNES	20.30 Uhr DER KLANG DER STRADIVARI
Do., 20.8.			17.45 Uhr WISE WOMEN – FÜNF HEBAMMEN, FÜNF KULTUREN AT 2025, 92 Min., FSK 12 Regie: Nicole Scherg	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS DE 2026, 97 Min., FSK 6 Regie: Lars Jessen Mit: Charly Hübner, Lina Beckmann, Thorsten Merten u.a.	19.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de	20.15 Uhr A SAD AND BEAUTIFUL WORLD DE/USA/RL '25, 110 Min., FSK 12 Regie: Cyril Aris Mit: Mounia Akil, Hassan Akil, Julia Kassar u.a.
Fr., 21.8.			17.45 Uhr HIDDENSEE DE 2026, 123 Min., FSK 0 Regie: Annekatrin Hendel Mit: Barbara Schnitzler, Pauline Knof, Thomas Gens u.a.	18.15 Uhr Sommerkino EIN FAST PERFEKTER ANTRAG DE 2025, 105 Min., FSK 0 Regie: Marc Rothemund Mit: H. Lauterbach, I. Berben u.a.	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de	20.30 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS
Sa., 22.8.	15.30 Uhr HIDDENSEE	15.30 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	17.45 Uhr A SAD AND BEAUTIFUL WORLD	18.15 Uhr Sommerkino EIN FAST PERFEKTER ANTRAG	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de	20.30 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS
So., 23.8.	15.30 Uhr Sommerkino ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	15.30 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	17.45 Uhr WISE WOMEN – FÜNF HEBAMMEN, FÜNF KULTUREN	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de	20.30 Uhr A SAD AND BEAUTIFUL WORLD
Mo., 24.8. Kinotag			17.45 Uhr Le cinéma en français COMPOSTELLE – DIE CAMINO-THERAPIE (OmU) FR 2026, 114 Min., FSK 12 Regie: Yann Samuel Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	20.15 Uhr Sommerkino ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de
Di., 25.8.			17.45 Uhr HIDDENSEE	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de	20.30 Uhr A SAD AND BEAUTIFUL WORLD
Mi., 26.8.			17.45 Uhr Sommerkino ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	20.15 Uhr Le cinéma en français COMPOSTELLE – DIE CAMINO-THERAPIE (OmU)	20.30 Uhr A SAD AND BEAUTIFUL WORLD
Do., 27.8.			17.45 Uhr IM SPIEGEL MEINER MUTTER DE 2026, 95 Min., FSK 12 Regie: Jutta Brückner Mit: Corinna Harfouch, Carla Juri, Hildegard Schmahl u.a.	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	19.45 Uhr DER HEIMATLOSE DE 2026, 127 Min., FSK 12 Regie: Kai Stänicke Mit: Paul Boche, Philip Froissant, Emilia Schüle u.a.	20.15 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS FR 2026, 93 Min., FSK 12 Regie: Julien Hervé Mit: Christian Clavier, Marianne Denicourt, Didier Bourdon u.a.
Fr., 28.8.			17.45 Uhr IM SPIEGEL MEINER MUTTER	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	19.45 Uhr DER HEIMATLOSE	20.30 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS
Sa., 29.8.	15.30 Uhr DER HEIMATLOSE	15.45 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS	17.45 Uhr IM SPIEGEL MEINER MUTTER	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	19.45 Uhr DER HEIMATLOSE	20.30 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS
So., 30.8.	15.30 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS	15.45 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	17.45 Uhr IM SPIEGEL MEINER MUTTER	18.15 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS	19.45 Uhr DER HEIMATLOSE	20.15 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS
Mo., 31.8. Kinotag			17.45 Uhr DER HEIMATLOSE	18.15 Uhr OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS	20.15 Uhr IM SPIEGEL MEINER MUTTER	20.30 Uhr SPAZIERGANG NACH SYRAKUS

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im August 2026

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 949 77



10 Jahre nach dem Brexit – 31.08.



Boule in Kooperation mit dem Homberger Turnverein – 12.08.-26.08

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Alle Biotope-Exkursionen sind entgeltfrei.

Biotope in Duisburg – Vegetation entlang des Alten Angerbachs

Exkursion mit Daniela Scharf
Sa, 01.08., 14:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Sittardsberg, Altenbrucher Damm, Bushaltestelle Keniastrasse 941

Biotope in Duisburg – Kleine Emscher und Fiskuswald, ein verborgener Wald am Stadtrand zu Oberhausen

Exkursion mit Dr. Johannes Meßer
Sa, 08.08., 14:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Eingang Fiskusfriedhof, Fiskusstraße 147, 47167 Duisburg, Bus 908 bis Fiskusfriedhof, 910 bis Albert-Einstein-Str.

Biotope in Duisburg – Die Ruhraue im Städtedreieck Duisburg-Mülheim-Oberhausen

Exkursion mit Uli Elders
Sa, 15.08., 14:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Marmaris, Ruhrdeich 351, 47058 Duisburg

Biotope in Duisburg – Exoten an einem exotischen Ort

Exkursion mit Daniela Scharf
Sa, 22.08., 14:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Europaallee Kreisverkehr Bushaltestelle Logport Center 925

Biotope in Duisburg – Parkfriedhof in Homberg

Exkursion mit Corinne Buch
Sa, 29.08., 14:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof, Friedhofsallee/Prinzenstr.

Gesellschaft / Politik / Geschichte

10 Jahre nach dem Brexit

Vortrag von Robert Tonks
Mo, 31.08., 20:00-21:30 Uhr

Bildungsurlaub Fotografie

Digitale Fotografie von der Aufnahme bis zur Präsentation

Bildungsurlaub mit Thomas Bocian
Mo bis Fr, 24.08.-28.08.,
09:00-16:00 Uhr
335 EUR (erm.: 262/188/99)

Beruf und Wirtschaft

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung

Mit Monique Ridder von der KoViAk Akademie
Di, 25.08., 18:30-20:00 Uhr
online, entgeltfrei

Information und Beratung zu den IT-Kursen
Mit Anna Romstadt
Di, 25.08.,
10:00-13:00 Uhr,
entgeltfrei

Gesundheit / Sport

Boule in Kooperation mit dem Homberger Turnverein

Workshop mit Michael von Parzotka-Lipinski
mi 3x; 12.08.-26.08., 17:30-19:00 Uhr
Homberger Turnverein von 1878 e.V.
Boulebahnen, Fiesenplatz 1, Homberg
58 EUR (erm.: 44/29/17)

Sprachen

Einstufung und Beratung Fremdsprachen

Mit Barbara Ramírez Jaimés und Franziska Russ-Yardimci
Mi, 19.08., 10:00-18:00 Uhr
VHS im Stadtfenster,
Steinsche Gasse 26, Raum 102
entgeltfrei, keine Anmeldung erforderlich





Die Sprache des Blutes:

Oh la la 2 – Neue Tests, neues Chaos

Frédéric (Christian Clavier) und Gérard (Didier Bourdon) haben sich gerade damit abgefunden, dass sie vielleicht doch keine genetisch reinen Franzosen sind. Frédéric, der Mann von Adel, hat einen guten Schluck Cherokee-Blut in seinen Adern fließen. Peugeot-Händler Gérard ist sogar zur Hälfte Deutscher. Für das Eheglück ihrer beiden Kinder Alice und François legen die beiden Streithähne den Kulturkampf bei.

Bis vor der Hochzeit ein Cousin auftaucht – und mit ihm neue DNA-Analysen. Schon gräbt der Cherokee-Vater das Kriegsbeil aus, und dem Semi-Deutschen schwillt der Gamsbart. Denn das Familienmitglied ist doch tatsächlich ein ...

Die „Sag-mal-wo-kommst-du-denn-her?“-Komödie **OH LA LA 2 – NEUE TESTS, NEUES CHAOS** knüpft an den Erfolg von OH LA LA an. Vor zwei Jahren hatte die Komödie allein in Frankreich zwei Millionen Lacher auf ihrer Seite. Julien Hervé versammelte kurzerhand seine durchmischten Blutsbrüder und -schwestern zur Fortsetzung. Denn an Vorurteilen herrscht nach wie vor kein Mangel. Mit Wortwitz lässt sich da einiges Gutes (und noch mehr Verrücktes) ausrichten. Das Duo Christian Clavier und Didier Bourdon glänzt mit Tempo und Timing. Wenn es um Wort- und andere Gefechte geht, sind beide einfach nicht zu schlagen. Oder vielleicht doch, denn sie haben zwei starke Frauen. Marianne Denicourt und Sylvie Testud als Gattinnen der beiden Streithähne im Korb sind alles andere als bloße Stichwortgeberinnen.

Vom **27.8.** bis **31.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im September.



www.filmforum.de

www.trailer-ruhr.de/abo



www.trailer-ruhr.de/newsletter



Mehr
Orchester
wager

Duisburger
Philharmoniker

Informationen & Tickets
Theaterkasse Duisburg – Opernplatz – 47051 Duisburg
Telefon 0203 28362-100 (Karten) E-Mail karten@theater-duisburg.de



Hommage zum 100. Geburtstag:

Ingeborg Bachmann

Sandra Hüller sagt: „Ich existiere nur, wenn ich schreibe. Ich bin nicht, wenn ich nicht schreibe.“ Sandra Hüller sagt das nicht über sich selbst. Sie sagt es als Ingeborg Bachmann. Die SchauspielerIn wird zum Alter Ego der Autorin. Was Ingeborg Bachmann benötigte, um zu leben, das sagte sie einst selbst: „Ich schreibe, dafür brauche ich Papier, Feder, eine Schreibmaschine, einen ausgeschlafenen Kopf.“ 100 Jahre wäre die Autorin und das bedeutende Mitglied der Gruppe 47 in diesem Jahr geworden. 1973 starb Ingeborg Bachmann in Rom. Die Dokumentaristin Regina Schilling kehrt dorthin zurück, wenn sie Sandra Hüller Szenen aus dem Leben der Autorin spielen lässt. Für ihr Porträt **INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR** verknüpfte die Regisseurin nachempfundene Momente mit realen Interviews, Text-

ausschnitten und Zeitdokumenten. Max Frisch, der Ingeborg Bachmann eine Zeit lang liebte, ist zu hören. Die Beziehungen zu Hans Werner Henze und Paul Celan spielen eine Rolle. Regina Schilling orientiert sich am Zeitstrahl, beginnt mit der Kindheit in Kärnten und folgt dem Weg bis nach Rom. Im Gespräch mit Sandra Hüller – denn auch diese Werkschau ist zu sehen – nennt die Regisseurin die Zusammenarbeit einmal eine Séance. Ihr Film vermag es, den großen Geist zu beschwören.

Vom **7.8. bis 9.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Das Filmgespräch
Was Kinder in der Kur erlebten:

Schwarze Häuser

Erholungsheime und Kinderkur – die Wörter klingen doch ganz anheimelnd. Sechs Wochen Ferien genießen die Mädchen und Jungen zum Beispiel in Bad Rothenfelde oder Borkum, alles bezahlt von

der Krankenkasse. Direkt nach dem Krieg bis in die 1990er Jahre erlebten mehr als zehn Millionen Kinder solche Sommerfrische. Viele von ihnen durchlitten sie. Denn die Zeit in den Kurheimen war oftmals alles andere als ein sechswöchiger Kindergeburtstag. Demütigung und Disziplinierung mussten die Mädchen und Jungen erdulden. Medikamententests, meist um Renitente ruhig zu stellen, gab es. Die Filmemacherin Katrin Sikora ließ sich für **SCHWARZE HÄUSER** in ihrer Abschlussarbeit an der Filmhochschule Babelsberg diese Geschichten erzählen. Katrin Sikoras Mutter erzählte ihr an Weihnachten 2019, viele Jahre, nachdem sie in Bad Rothenfelde „aufgepöppelt“ wurde. Eingewoben in diese erst sehr persönliche und dann weit über deren Rand hinausblickende Perspektive ist die Dokumentation eines Theaterprojekts mit Jugendlichen, das dieses Thema aufgreift. Die schwarz-weißen Filmdokumente verwandeln sich in bedrückend realitätsnahe Szenen. Katrin Sikoras Film nutzt Sabine Ludwigs Buchvorlage „Schwarze Häuser“. Der Titel bezieht sich auf einen Geheimcode. Weil die Post kontrolliert wurde, malte das Mädchen bunte Häuser, wenn es ihr gut ging und schwarze, wenn es ihr schlecht ging. Die Farbstifte brauchte sie selten. Im Rahmen der Reihe *Das Filmgespräch* vertieft Detlef Lichtrauter, Protagonist im Film sowie Vorsitzender des Vereins Aufarbeitung Kinderverschickungen NRW e.V., im Anschluss an die Vorführung die Eindrücke.

12.8., 17:45 Uhr

Ich war ein Star – holt mich hier raus:

No Hit Wonder

Daniel (Florian David Fitz) hatte mal einen Hit. Genau einen: „Time, Time, Time“. Lange her. Für den Chartstürmer ist die Zeit inzwischen abgelaufen. Der Abstieg zum Möbelhauseröffnungssänger nervt ihn so sehr, dass er sich erschießen will. Das wird jedoch kein durchschlagender Erfolg. Mit einem Loch in der Wange wacht Daniel in der Psychiatrie auf. Die Glücksforscherin Lissi (Nora Tschirner) nimmt sich des Patienten an. Singen kann das Wohlbefinden beeinflussen. Das will sie beweisen. Aus einem C-Promi wird ein Proband. Gemeinsam mit anderen Patienten erhebt er im Patientenchor die Stimme. Eine der Proben geht viral.

Für Florian Dietrichs Komödie **NO HIT WONDER** gilt: Ich war ein Star, hol mich hier raus – und zwar aus der Psychiatrie. Eine der Grundfarben des Singspiels dabei ist Schwarz. Nach dem Drehbuch von Hauptdarsteller Florian David Fitz treibt das Ensemble mit dem Entsetzen Scherz. Fitz stellt dabei keine seiner Figuren bloß. Er begegnet ihnen mit Einsicht. Ernste Themen wie Depression und Demenz verbinden sich mit einer Romanze. Aus einem traurigen Solo über dahindämmenden Ruhm wird ein vielstimmiger Klang, der vom echten Leben singt. In der Reihe *Sommerkino im filmforum* am:

**14.8., 17:45 Uhr,
und 17.8., 20 Uhr.**



No Hit Wonder

Unser Sommergeheimnis: Sneak Preview!

Was man nicht weiß, macht ganz schön heiß! Die **SNEAK PREVIEW** bringt einen Film, der eigentlich noch gar nicht in den Kinos ist, auf die Leinwand. Welcher Film im August seine Vorpremiere im filmforum feiert, bleibt geheim. Sonst wäre es ja kein Geheimnis. Was verraten werden darf: Es handelt sich immer um einen attraktiven Hit aus dem Arthouse-Bereich. Schließlich: Wir zeigen die Preview zum „Schnupper-Preis“ von 6,50 Euro am **4.8., 20:30 Uhr.**



Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße

Fluchtbelfer mit Hammer:

Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße

Michael Hartung (Charly Hübner) schlägt in der Nacht zum 22. Juni 1984 zu. An einem Bahnsteig in der damaligen DDR hat sich etwas verklemt. Hartung greift zum Vorschlaghammer und verändert Lebensweisen: Der Zug fährt schlagartig von Ost nach West-Berlin. 127 DDR-Bürgern gelingt per S-Bahn die Flucht. 30 Jahre nach dem Mauerfall entdeckt der Sensationsjournalist Alexander Landmann die Geschichte – und verdreht sie fachkundig. Videothekenbesitzer Hartung wird zum „Helden vom Bahnhof Friedrichstraße“ ausgerufen. Seine Tochter ist stolz auf ihn. Talkshows laden ihn ein. Der Bundespräsident will ihn sprechen. Einziger Haken: Michael mag Paula (Christiane Paul), und die saß damals im Zug. Ihr kann er nun wirklich nicht mit einer erfundenen Mutprobe kommen. Gut 20 Jahre nach GOOD BYE, LENIN! hat der 2024 verstorbene Wolfgang Becker erneut eine tragikomische Ost-West-Geschichte verfilmt. **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE** basiert auf dem Roman von Maxim Leo. Beckers Übersetzung fürs Kino gelang leichtgängig, vor allem, weil Charly Hübner ein ganz wunderbarer Antiheld ist. Daniel Brühl spielt – als Verbeugung vor GOOD BYE, LENIN! und im Nachhinein als Hommage an Wolfgang Becker – eine Nebenrolle. In der Reihe *Sommerkino im filmforum* am:

15.8. und 16.8., 15:30 Uhr.

Queerfilmmacht

Der Junge am Donau-Ufer:

Strange River

Der Sommer ist traumhaft. Vielleicht ist er aber auch nur ein Traum. Dídac (Jan Monter) radelt mit seiner Familie die Donau entlang. Der Sechzehnjährige hat nicht wirklich Freude an den Ferien. Er trauert

einer Liebe in seiner spanischen Heimat nach. Die Freude der Eltern über ihren ältesten Sohn Dídac hält sich ebenfalls in Grenzen. Der Teenager will lieber allein sein, als in Familie zu machen. Irgendwann sieht er einen anderen Jungen, der im Fluss schwimmt. Dídac schaut fasziniert. Was zunächst als flüchtiger Moment erscheint, wiederholt sich. Immer wieder entdeckt der Jugendliche den geheimnisvollen Gefährten. Aber ist der überhaupt real oder nur eine Fata Morgana?

Der Spanier Jaume Muxart lässt sich treiben. Nicht zufällig folgt er dem Lauf der Donau, aus gutem Grund trägt sein Langfilmdebüt den Titel **STRANGE RIVER**. Der Coming-of-Age-Film nimmt sich Zeit, das traditionelle 16-mm-Filmmaterial mit einer traumschönen Landschaft zu belich-

ten. Die Handlung bettet sich sanft fließend ein: die Gespräche zwischen Vater und Sohn, die geheimnisvolle Rolle der Mutter, die Strecken auf dem Rad, die Pausen, wenn es nicht weitergeht. Muxart gewann mit **STRANGE RIVER** beim Filmfest in Venedig den Preis für den besten mediterranen Film. In der Reihe *Queerfilmmacht* am **17.8., 20:30 Uhr (OmU)**

Senta Bergrers Lola:

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Joachim (Bruno Alexander) ist selbst überrascht. Der Junge aus der norddeutschen

Provinz hat es an die renommierte Otto-Falckenberg-Schule für Schauspieler geschafft. Mit nur einem richtig guten Vorsprechen. Dass die Lehrwerkstatt für Mimen in München liegt, ist kein Problem. Denn Oma Inge Brinkmann (Senta Berger) und Großvater Hermann Krings (Michael Wittenborn) leben hier. Sie war selbst eine berühmte Schauspielerin, Hermann Philosophieprofessor. Die Villa in München wird zum beschützten Ort, denn draußen, in der Schule, geht es deutlich intensiver zu. Und das erklärt sich nur bedingt damit, dass sich Joachim schwer tut, jemand anders als er selbst zu sein.

Aus dem vermeintlich talentlosen Joachim Meyerhoff wurde einer der Stars auf den deutschen Bühnen und im Film. Die Verfilmung seines autobiografischen Romans **ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE** hat komödiantische Züge, bedient aber ebenso das Charakterfach. Bruno Alexander wirkt als Jung-Joachim ergreifend verloren und inspirierend suchend. Senta Berger gewann für ihre Rolle in einem Familienfilm der eigenen Art den Deutschen Filmpreis als beste Darstellerin. Die 85-Jährige drehte mit ihrem Sohn, Regisseur Simon Verhoeven. In der Reihe *Sommerkino im filmforum* vom **18.8. bis 26.8.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke



Ein fast perfekter Antrag

Fünf Hebammen, fünf Kulturen:

Wise Women

Die österreichische Hebamme Gunda Gutscher beschreibt eine Geburt als „Wechsel zwischen den Welten“. Ganz natürlich sei sie und zugleich etwas Besonderes. Jene Frauen, die diesen Wechsel begleiten, ihn unterstützen und zu einem guten Beginn in der Welt machen wollen, nennt man „Wise Women“. Dabei schwingt mit, dass, auch wenn eine Geburt etwas ganz Natürliches ist, diesem Anfang ein eigener Zauber inneohnt. Die Filmemacherin Nicole Scherg begleitete fünf dieser weisen Frauen: Genet Gebru aus Äthiopien, Aicha El Fathi aus Marokko, Kanchan Mala Shrestha aus Nepal, Sheila Santos aus Brasilien und Gunda Gutscher aus Österreich. Sie ist auf Hausgeburten spezialisiert und spricht schon mal von „Schlupfen“, wenn das Kind zur Welt kommt. Nicole Schergs Dokumentation **WISE WOMEN – FÜNF HEBAMMEN, FÜNF KULTUREN** stellt die Geburtshelferinnen keineswegs als Schamaninnen vor. Sie alle nutzen, was die moderne Medizin bietet und was ihnen ihr Land ermöglicht. Sie lauschen dem Herzschlag des Babys, wägen ab, ob nicht doch ein Kaiserschnitt notwendig ist. Was dabei auf-

fällt: Wie zugewandt und um Mutter und Kind bemüht die Hebammen sprechen und handeln. Durchaus sind sie wahrlich weise Frauen. Um das zu verstehen, braucht es keinen Kommentar. Zuhören und Zuschauen genügen zum Verstehen, vor allem aber zum Einfühlen. Den Geburtsprozess selbst filmte das Team nicht. Kamerafrau Maria-Thérèse Zumtobel sucht die Nähe zu den werdenden Müttern und wahrt zugleich respektvoll Distanz. Gerade weil etwas ganz Natürliches etwas so Besonderes und damit Intimes ist.

20.8. und 23.8., 17:45 Uhr

Einer wie Heiner (und eine wie Iris):

Ein fast perfekter Antrag

Walters Hochzeitsantrag war ein völliges Desaster. Das mit der Bowlingkugel lief zum Beispiel unrund. Zum Glück ist diese Peinlichkeit 40 Jahre her. Der Brautwerber von ernst (Heiner Lauterbach) war seither Ingenieur, ist jetzt Witwer und selbst ernannter Restaurantkritiker. Alice (Iris Berben), die damals Angebetete, hält an der Uni Vorlesungen in Kunstgeschichte. Vom Leben erwartet sie viel – von einem Mann

aber nichts. Schon gar nicht von einem wie Walter. Gerade als der Pedant wieder einmal ein Essen durch seinen virtuellen Fleischwolf dreht, trifft er Alice erneut. Da bietet sich doch die Gelegenheit für einen zweiten Anlauf? Die selbstbewusste Frau stellt aber Bedingungen. Der Ex-Freund soll sich ernsthaft mit der Welt befassen. Okay, sagt sich der frisch Verliebte, und schreibt sich als Gasthörer in Kunstgeschichte ein.

Der **WOCHENENDREBELLEN**-Regisseur Marc Rothemund lässt eine herbstzeitlose Liebe blühen. Iris Berben und Heiner Lauterbach verhaken sich in der Komödie **EIN FAST PERFEKTER ANTRAG** als (Alb-)Traumpaar. Ihre Spielfreude und Schauspielkunst lassen beide gut gelaunt leuchten. Das Drehbuch kennt zudem einige Wendungen, die nicht aufs Geratewohl zu erraten sind. In der Reihe *Sommerkino im filmforum* am:

21.8. und 22.8., 18:15 Uhr.

Wo Asta Nielsen in der Sonne badete:

Hiddensee

Gut gelaunt, in einem urlaubsfrohen Singsang, berichtet die Kommentarstimme, was wir so wissen sollten über die Insel Hiddensee: 17 Kilometer ist sie lang und an der schmalsten Stelle 250 Meter breit. Westlich liegt der Bodden, östlich die Ostsee. Der Sandstrand lässt die Karibik vergessen. Was ganz passend ist, denn bis zum Fall der Mauer gehörte Hiddensee zur DDR, und da konnte man Urlaub in der Karibik ohnehin vergessen. Was man auch erfährt: Gerhart Hauptmann hat auf der Insel gelebt und während der Nazizeit überwintert. Asta Nielsen hat sich hier gesonnt. Andere Reiche und Schöne aus Berlin kamen ebenfalls. Annekatrin Hendel teilt all dies entspannt aus dem Off mit. Sie verbrachte in den 1980er Jahren ihre Ferien auf Hiddensee, fühlte sich frei und hörte die Musik der



Wise Women – Fünf Hebammen, fünf Kulturen

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider

mittwoch
18:15 Uhr

STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Band Feeling B. Wer einmal da war, kommt immer wieder oder nie mehr, sagt die renommierte Dokumentaristin. Sie kam wieder und hat der Insel ihren in Schwarz-Weiß gefilmten Essay **HIDDENSEE** gewidmet. Geschichte und Gegenwart verbinden sich. Dazu gehört der Blick zurück und die Sichtweisen des aktuellen Bürgermeisters der Gemeinde mit weniger als 1000 Einwohnern. Strandszenen vermitteln, warum Hiddensee die Perle der Ostsee genannt wird. Kameramann Martin Farkas filmte Landschaftsaufnahmen, aber kein Urlaubsvideo.

21.8., 17:45 Uhr,

22.8., 15:30 Uhr,

25.8., 17:45 Uhr

Le cinéma en français

Wegweisende Camino-Therapie:

Compostelle

Die Richterin verurteilt Adam (Julien Le Berre) zum „Weg der Abkehr“: entweder Knast oder Jakobsweg-Wandern, und zwar volle 2000 Kilometer von Le Puy-en-Velay in Frankreich bis Santiago de Compostela in Spanien. Der rebellische Jugendliche geht nicht allein. Die Lehrerin Fred (Alexandra

Lamy) begleitet ihn. Sie hat gerade nichts anderes zu tun. Die Schule hat sie suspendiert. Fred hat eine Schülerin geohrfeigt. Dennoch, die Pädagogin ist genau die Richtige für Adam. Sie ist weder Ersatzmutter noch Freundin. Sie ist Begleiterin, Vertraute und doch vielleicht so etwas wie Familie.

Den „Weg der Abkehr“ kennt das französische Justizsystem tatsächlich. Regisseur Yann Samuell, der auch das Drehbuch zu dem Pilger-Movie **COMPOSTELLE – DIE CAMINO-THERAPIE** schrieb, hat sich von dieser Idee inspirieren lassen. Seine Figuren aber sind fiktiv. Samuell schrieb ihnen Geschichten vom Verlassenwerden und Zueinanderfinden zu. Der Debütant Julien Le Berre und die erfahrene Schauspielerin Alexandra Lamy harmonisieren sogar dann, wenn sie sich streiten oder anschwärzen. Der junge Le Berre kann über das „Ave Maria“ rappen. In der Reihe *Le cinéma en français* mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft am

24.8., 17:45 Uhr. Weitere Aufführung am **26.8., 20:15 Uhr (OmU)**



Compostelle – Die Camino-Therapie



**EVANGELISCHES
BILDUNGSWERK**
DES KIRCHENKREISES DUISBURG

Hinter der Kirche 34 • 47058 Duisburg • 0203 / 2951 2800

Auszug unserer neuen Kursangebote für Groß und Klein

Folgen Sie uns auf Social Media!

 @ebw_duisburg

 Familienbildung im Ev. Bildungswerk Duisburg

Nähführerschein
für Kinder von 10-13 Jahren

Sa 7.11.2026
14.00 - 17.00 Uhr (1 Termin)
Julia Weise - Bekleidungstechnikerin

C-3312

Singen
Seminar für Frauen

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen.“ (Yehudi Menuhin)

Sa 19.9.2026
10.00 - 15.45 Uhr (1 Termin)
Anja Lerch - Sängerin

C-0310T

Sa 14.11.2026
10.00 - 15.45 Uhr (1 Termin)
Anja Lerch - Sängerin

C-0312T

Sa 21.11.2026
10.00 - 15.45 Uhr (1 Termin)
Anja Lerch - Sängerin

C-0314T

Selbstbehauptung & Schlagfertigkeit
für Alltag und Beruf

Di 24.9.2026 - 5.11.2026
19.00 - 21.15 Uhr (5 Termine)
Roland Schild - Sozialpädagoge

C-0320

Handy & Computer
Moderne Welt und Teilhabe -
Neue Technologien verstehen und nutzen

Do 10.9.2026 - 10.12.2026
14.30 - 16.00 Uhr (12 Termine)
Jessica Stienen - M.Sc.
Gesundheitswissenschaften

C-3950

Kochen für Verwitwete
Zusammen isst man weniger allein

Di 8.9.2026 - 1.12.2026
11.15 - 14.15 Uhr (4 Termine)
Serife Savas - Hobbyköchin

C-6260

Mo 9.9.2026 - 2.12.2026
12.00 - 15.00 Uhr (4 Termine)
Sandra Simone Malworm
Heilpraktikerin

C-6261

Literaturentreff
für Italien-Liebhaber

Do 10.9.2026 - 10.12.2026
18.00 - 19.30 Uhr (4 Termine)
Christiane Friedrich - Italianistik M.A.

C-3001

Englisch
Tea Time - Englisch
Conversation & Culture

Mi 23.9.2026 - 9.12.2026
16.00 - 17.30 Uhr (4 Termine)
Robert John Brown - Muttersprachler

C-3100

Internationale Spielgruppe

Eine lockere Spielgruppe, in der Eltern und ihre Kinder aus verschiedenen Ländern gemeinsam spielen, lachen und Neues lernen. Wir nutzen mehrsprachige, einfache Spiele, klare Regeln und visuelle Hilfsmittel, damit sich Teilnehmende unabhängig von ihrer Muttersprache willkommen fühlen. Die Treffen finden in einem inklusiven, barrierefreien Umfeld statt.

Mi 9.9.2026 - 16.12.2026
10.00 - 11.30 Uhr (13 Termine)
Ghizlene Bel Rhali
Spielgruppenleiterin
Mittendrin, Javastor, 37

C-AD1162

Duisern spielt
Spiele verbinden
Spielen verbindet Menschen

Unser kostenloser Spielenachmittag & -abend steht allen offen: Kindern, Senioren, Nachbarn, Studierenden - Menschen aus allen Kulturen, auch ohne Deutschkenntnis (es gibt passende Spiele!). Ganz egal, wer du bist oder woher du kommst - hier geht es darum, gemeinsam Zeit zu verbringen, zu lachen und neue Menschen kennenzulernen. Wir freuen uns auf viele unterschiedliche Menschen und einen bunten, fröhlichen Austausch!

 Only a fair game is a good game - in sport, in politics and in life. We present various board, card and action games that are easy to learn and play from the 'Playing for Tolerance' campaign organised by the 'Game of the Year' association, as well as from our own collection. Even those who speak languages other than German more fluently are warmly welcome to join in!

Sa 5.9., 7.11. und 5.12.2026
16.30 - 21.15 Uhr (3 Termine)
Lucy Steinbach - Spielleiterin
Emily Jane Kasper - Spielleiterin

C-3000T

Information, Beratung und Anmeldung
Telefon 0203/2951-2800 • www.ebw-duisburg.de

Stöbern Sie jetzt auf unserer Website - für allein ganz Duisburg ist etwas dabei - auch kostenfrei!



filmjournal

August 2026

CORINNA HARFOUCH
CARLA JURI
HILDEGARD SCHMAHL

Im Spiegel meiner Mutter

EIN FILM VON JUTTA BRÜCKNER

unterstützt von **filmforum** FREUNDE DES
E.V.